

Märkisches Tageblatt

verbunden mit dem

General-Anzeiger

für Witten und Umgegend.

Abonnementspreis (incl. der Gratif.-Beilage

„Märkischer Heim“): 1,80 Mark vierteljährlich,

monatlich 60 Pfg. 6c. Bestellung durch die Boten.

Bei Abnahme auf der Post incl. Bestellgeld 2,20 Mk.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und

Feiertage.

Anzeigen werden die 7 geklarte Zeile mit

10 Pf. berechnet.

Ein Friedenskongress.

Das allseitige Streben nach Erhaltung des Friedens oder nach Verhinderung eines Krieges ist gewiss ein schönes Zeichen unserer Zeit. Seitdem Immanuel Kant seine Schrift „Zum ewigen Frieden“ geschrieben, hat es auch nicht an mannigfachen Formen gefehlt, zur Verwirklichung des Friedensgedankens eine Organisation zu schaffen und durch ihren Einfluss auf eine allgemeine Verbreitung der Friedensideen hinzuwirken. Aber weder Kant noch die bisher versammelt gewesenen Friedensfreunde, Friedensvereine und Friedenskongresse haben mit ihren Ideen einen nachhaltigen Erfolg erzielt, weder nach der Richtung, daß es ihnen ihrerseits gelungen wäre, ein größeres Friedensbedürfnis zu schaffen, noch nach der Richtung, daß sie einem Kriege jemals wirklich vorbeugt hätten. Wenn Deutschland sich seit zwanzig Jahren des Friedens erfreut, so ist das nicht das Verdienst der Persönlichkeiten, welche das Ziel verfolgten, den Krieg überhaupt aus der Welt zu schaffen, sondern wir haben diesen Erfolg allein der Friedfertigkeit unserer Regierung und unserer Verbündeten zu verdanken, die nicht nur Friedensbestrebungen verfolgten, sondern — und das ist die Hauptsache — auch die Macht haben, sie zu verwirklichen. An dieser Macht aber fehlt es den sogenannten „Friedenskongressen“.

Niemand kann diese Thatsachen in Abrede stellen, und kein nüchtern und unbefangener urteilender Mensch kann leugnen, daß die Bestrebungen von sogenannten Friedensfreunden doch nur sehr platonisch sein und nichts zur Erreichung des idealen Ziels eines ewigen Friedens beitragen können: auch selbst wenn theoretisch Alles in schönster Weise geordnet wäre, könnte das ganze Gebäude doch bei dem nächsten Streit — und so lange es Menschen giebt, wird es auch Streit geben — über den Haufen geworfen werden.

Trotzdem soll jetzt wieder der Versuch gemacht werden, durch einen sogenannten Kongress einen Stein zum Gebäude des ewigen Friedens beizutragen. Es sollen Vertreter der Parlamente verschiedener Staaten auf eine private Einladung für die Friedensidee einigommener Männer hin sich in Rom zu einem solchen Kongress versammeln. Aber noch ist nicht wohl ein Unternehmen schon vor seiner Ausführung so sehr an seiner inneren Unmöglichkeit gescheitert, wie dieses.

Der frühere italienische Minister Bonghi — der, wie gesagt, als Privatmann hierbei handelt und zum Präsidenten des Vorbereitungskomitees gewählt ist — hatte sich in einer italienischen Schrift dahin geäußert, daß die sogenannte elsass-lothringische Frage nicht auf dem Kongress berührt werden solle, damit deutsche Abgeordnete daran teilnehmen könnten; er fügte aber hinzu, daß ihm Deutschland durchaus nicht als rechtmäßiger Besitzer von Elsass-Lothringen erscheine. Um die Bedenken der Deutschen zu zerstreuen, veröffentlichte er in einem deutschen Blatt dieselben Ansichten. Die deutsch-freimüthigen Abgeordneten Richter und Barth glaubten, auf die ihnen gebaute Brücke treten zu können, und erklärten in Zuschriften an Bonghi und an den Sekretär des Kongresses, Pandolfi, sie würden nur unter der Bedingung, daß von Elsass-Lothringen auf dem Kongress nicht die Rede sein werde, an dem Kongress teilnehmen; Barth glaubte im Uebrigen, den privaten Ansichten des Herrn Bonghi über Elsass-Lothringen möglichst Toleranz entgegenbringen zu sollen.

Blätter wie die Kölnische Zeitung, die National-Zeitung und auch die Vossische Zeitung glauben statt dessen, daß die von Herrn Bonghi vertretenen Ansichten jeden Deutschen verhindern sollten, an dem Kongress theilzunehmen, um so mehr als er einerseits eine praktisch sehr bedeutungslose Veranstaltung sei und andererseits Niemand die Garantie bieten könne, daß nicht auf dem Kongress trotz aller Versprechungen die sogen. elsass-lothringische Frage doch zur Sprache kommen werde. Wenn dies geschehe, dann würde den Deutschen, wenn sie dort wären, nichts Anderes übrig bleiben, als sich aus einer Versammlung zu entfernen, welche das geltende Völkerrecht auf das Schwerste verletze, und hiermit werde der Friedensidee gewiß kein Dienst gethan werden.

Daß diese deutschen Blätter mit ihrer Auffassung im Rechte sind, beweist die Thatsache, daß fünf österreichische deutsch-nationale Abgeordnete in Folge der Bonghi'schen Ansichten ihre Theilnahme an dem Kongress abgelehnt haben, weil diese „eher eines Kriegs- als Friedensrufe gleichen und ihren politischen und nationalen Ueberzeugungen widersprechen.“ Und in Rom selbst hat der italienische Senator Guerrieri Gonzaga gleichfalls aus denselben Erwägungen seinen Austritt aus dem Vorbereitungs-

Man darf hiernach gespannt sein, ob nunmehr, nach diesem Beispiel, die Bonghi'schen Erklärungen auf die deutsch-freimüthigen Abgeordneten — es wollten etwa zwölf nach Rom gehen — dieselbe Wirkung ausüben werden, wie auf die fünf Oesterreicher und wie auf den italienischen Senator. Wie dem nun auch sei, schon der jetzt entbrannte Streit zeigt, daß die Idee eines Friedenskongresses mit den realen Dingen dieser Erde in scharfem Widerspruch steht. Wenn aber Herr Bonghi aus dem Nichter scheinen deutscher Abgeordneter auf den Mangel an Friedensbedürfnis in Deutschland schließen will, so beweist dies, daß der Unternehmer des Friedenskongresses so sehr im Reiche der Phantasie lebt, daß er für wirkliche Dinge keinen ungetrübten Blick mehr hat. Das verrieth freilich auch schon seine Erklärung über Elsass-Lothringen.

Rundschau.

* Eine sehr eigenartige Reihe von Nachrichten, deren Tragweite sich noch nicht übersehen läßt, wurden gestern vom offiziellen Telegraphen verbreitet. Der russische Minister des Auswärtigen von Giers und der italienische Ministerpräsident di Rudini, zusammen mit dem russischen Votschafter in Rom, Wangali, sowie mit dem dieser Tage in Madrid eingetroffenen italienischen Votschaftern in Paris und Wien haben eine Zusammenkunft gehabt, und sich in Folge einer Einladung zum König Humbert nach Monza begeben. Der König soll sich längere Zeit mit Herrn von Giers unterhalten haben. Daß diese Zusammenkunft lediglich die Bedeutung eines Höflichkeitstausches haben sollte, ist nicht anzunehmen, sie würde sonst gewiß ohne die Zugiehung der drei Votschafter stattfinden. Auch erscheint es immerhin nicht ohne Bedeutung, daß es gerade die italienischen Votschafter in Paris und Wien sind, welche an ihr theilnehmen. Man muß unter diesen Umständen wenigstens für möglich halten, daß es sich um einen Versuch der Klärung der Beziehungen zwischen den Dreimächten und Rußland handeln könnte, wobei allerdings dahingestellt bleiben muß, von welcher Seite der Anstoß hierzu ausgegangen wäre. Das Vorliegen einer Zusammenkunft zwischen den Herren von Giers und di Rudini ist schon vor einigen Tagen angekündigt worden; die Sache wurde zunächst so dargestellt, als ob der Wunsch einer Zusammenkunft zuerst von dem italienischen Ministerpräsidenten geäußert und durch den russischen Votschafter Wangali dem Herrn v. Giers befürwortend mitgetheilt worden sei.

* Dem Privatbriefe eines Deutschen in Ostafrika entnehmen wir folgende zeitgemäße Stelle: „Die Hiobspost vom Untergange des größten Theiles der deutschen Expedition Jelewski wird, wie ich fürchte, zu den bösesten Kommentaren Anlaß geben. Auch legt ja der Erfolg der Wahehe die Befürchtung nahe, daß dieselben übermüthig werden und einen neuen Einfall machen, und daß dann die Wahehe diesem Beispiel folgen, obgleich sie eben erst vom Chef Schmidt gekloppt worden sind. Bis jetzt aber hat die Befürchtung sich nicht verwirklicht, und es ist ebenso gut möglich, daß die Wahehe mit ihrer Bente ruhig zufrieden sind. Unsere Situation hat sich selbstredend dadurch verschlimmert, daß wir 250 Soldaten und 9 Weiße weniger haben, aber bei einer Truppe von 75 Europäern und 1500 Mann muß auch dies zu verschmerzen sein, und wenn die Schutztruppe überhaupt einen Werth hat, kann durch einen derartigen Verlust die Kolonie als solche nicht gefährdet sein. Ich schreibe dieses, weil es natürlich nicht an Stimmen fehlen wird, welche klagen, als ob nun Alles verloren sei. Gibt es doch auch hier schon Leute, welche glauben, daß die Wischmann'sche Dampfer-Expedition nach dem Viktoria-See nicht ausgerüstet werden könne. Davon kann gar keine Rede sein; es liegt auch gar kein Grund vor, weshalb die Expedition nicht schon jetzt nach Tabora gehen könnte, wo sie mit den Wahehe's gar Nichts zu thun hat. Die dortige Station hat sich mit einer ganz geringen Mannschafft gehalten, und es ist wohl zweifellos, daß Major v. Wischmann, wenn er auch nur die Hälfte der ursprünglich beabsichtigten Mannschafft mitnimmt, sich ebenfalls mit Sicherheit dort wird halten können. Auch ist der Zwischenfall mit den Wahehe kein Grund, weshalb nicht in Saadani mit dem Bau der geplanten Eisenbahn begonnen werden sollte. Die Wahehe sind von dort Hunderte von Kilometern entfernt, und bis die Eisenbahn diesen Gegenden näher kommt, ist der Schade längst gut gemacht.“

* Die politische Erbschaft Parnells soll nach dem Willen seiner Anhänger möglichst

bald in feste Hände übergeführt werden. Das Stadium des liegenden Erbes ist ihnen augenscheinlich höchst unbequem. Die Kundgebungen aus der Mitte des irischen Volkes, welche das Leichenbegängnis Parnells zu einem Akte der Volkstraue aller für Homereule schwärmenden Söhne Irins gestalteten, dünkten den Getreuen des weiland „ungekrönten Königs“ von Irland gewichtig genug, um auf Grund derselben den Versuch zu einer Neubelebung des Parnell'schen Gedankens ohne Parnell zu wagen. Das von den Anhängern des Verstorbenen erlassene Manifest spricht sich hierüber mit aller Deutlichkeit aus. Der schwierige Theil des Problems, nämlich die Frage, in wessen Hände die Verwehung des politischen Nachlasses Parnells zu legen sein dürfte, wird nur pro forma beantwortet. Der Miß zwischen den getrennten Hälften der Homereulebewegung erscheint heute klaffender als je zuvor und wenn nicht der amerikanische Zweig der nationalisirten Bewegung seinen vorwiegend pelagianischen Einfluss zur Austragung der inneren Streitigkeiten im Lager der Homereule geltend macht, so wird Parnells Tod statt verjüngend vielmehr verbitternd auf die Aktion der Homereuler wirken.

* Zur Hungersnoth in Rußland. Von verschiedenen Seiten aus Rußland gehen Nachrichten zu, welche die Hungersnoth als in erschreckender Zunahme begriffen darstellen. Mit nicht weniger als einigen 40 Millionen wird die Zahl der hungernden Bauern angegeben. Wenn man Anfangs versucht sein mußte, die Berichte über das Umsichgreifen des Hungers in einzelnen Gegenden über die der Verzweiflung, zu welchen die Hungern schritten, für übertrieben zu halten, so zeigt es sich jetzt, daß diese Berichte thatsächlich der Wahrheit entsprechen. Denn die russischen Blätter selbst, welchen dies gewiß nicht gestattet würde, wenn es möglich wäre, die schreckliche Lage zu vertuschen, fahren fort, dieselben in grellen Farben zu schildern. „In Rußland“, so schreibt die „Nowoje Wremja“, „vergeht kein Jahr ohne einen Nothstand in irgend einer Gegend. Aber Nothstand und Hungersnoth ist zweierlei. Nothstand bedeutet den Bedarf an Getreide, Hungersnoth den Mangel an solchem. In diesem Jahre herrscht positive Hungersnoth. Die Leute erkranken und sterben vor Hunger. Wir haben noch nie so traurige Berichte vernommen, wie jetzt.“ Die „Peterb. Wiedowost“ berichtet, daß in verschiedenen Gegenden 30 Prozent der Felder unbebaut geblieben sind. Die Maßregeln der Regierung erwecken Unwillen, und trotz aller Schritte, die geschehen, um die Lage der Bevölkerung zu erleichtern, nimmt die Auswanderung zu. Der „Grashdanin“ meldet aus dem Wolajew'schen Kreise des Gouvernements Samara, daß auch dort fürchterliche Zustände herrschen. Der Anbau-Saamen fehlt vollständig. In zahlreichen Dörfern bettelt schon ein Drittel der Bevölkerung, und von 1000 Landwirthen haben höchstens 10—12 Getreide-Vorräthe, die für den Winter ausreichen. Vieh, Pferde und Geflügel werden zu unerhörten Preisen veräußert. Es kamen Fälle vor, in welchen Pferde für 80 Kopelen veräußert wurden, für 8 bis 10 Rubel kann man schon ein hübsches Pferd erstehen. Wenn russische Blätter selbst solche Vorommnisse bestätigen, dann können wohl die ins Ausland gelangenden Berichte nicht der Uebertreibung geziehen werden.

Deutsches Reich.

* Berlin, 14. Oktober. Das Kaiserpaar gedenkt seinen Aufenthalt im Jagdschloß Hubertusstod bis Ende der Woche auszudehnen, und alsdann nach dem Neuen Palais zurückzukehren.

— Die gekommte deutsche Kaiserfamilie wird am 18. d. M., dem Geburtstage Kaiser Friedrichs, in Potsdam versammelt sein, um dem Gottesdienste im dortigen Marienleum beizuwohnen.

— Wie die „Nordd. Allg. Stg.“ mittheilt, wird der Kaiser von Rußland auf der Rückreise nach Petersburg, Ende dieses Monats zur kurzen Aufenthalts in Berlin eintreffen.

— Die neuerdings auftauchenden Gerüchte betreffs einer geplanten Verbindung des Reichskriegsammtes mit dem preussischen Finanzministerium entbehren, einer der Vol. Rort. aus Berlin von unrichtigster Seite ausgehenden Meldung zu Folge, in irgend einer Form jeder wie immer gearteten Begründung. Zu derartigen heftiggreifenden Veränderungen liege kein Anlaß vor.

— Offiziersverletzungen in Sicht. Von jeder wessen die Gats der Offizierskorps der einzelnen Regimenter und selbstständigen Bataillone große Unregelmäßigkeit auf und allmählich und aus leicht zu erklärenden Gründen hat sich ein Verhältnis herausgebildet, nach welchem die Offizierskorps von Regimenten in volkreichen Städten, in denen das geistliche Leben mehr pulst, vollständig überlitterten sind, während die Gats derjenigen Regimenter u. d. h. im Osten, Nordosten und Norden der Monarchie ihre Standorte haben, große Lücken aufweisen und niemals die Sollstärke erreichen. Diese Ungleichheiten in der Armee abzustellen, ist Wunsch und

Wille des Kaisers und es stehen somit noch in diesem Herbst zahlreiche Verlegungen von Gefondelutenants bevor. Zunächst wird dies die Kavallerie betreffen, da in ihr die Ungleichheit in der Belegung der Leutenantsstellen eine bedeutende ist.

— Zur Uniformfrage in der Armee findet sich in einer Artikelserie des amtlichen „Militärwochens.“ nachstehend bemerkenswerthe Abis: „Es giebt außer der kriegsmäßigen Schleichausbildung noch einen anderen Faktor zur Feuerüberlegenheit, der nicht übersehen werden darf: es ist der kriegsmäßige Anzug, d. h. eine Bekleidung und Ausrüstung, welche durch Vermögen alles Glänzenden und Auffallenden so wenig wie möglich Anhaltspunkte zum Gesehenwerden und darauf zielen geben darf. Gerade beim rauchschwachen Pulver fällt jeder Umstand ganz anders ins Gewicht wie früher, wo man die Abgrenzungslinie des Pulverdampfes vom Boden als Haltepunkt nahm. Ferner mußte der Waffenrock des Infanteristen so angefertigt sein, daß beim Anschlag im Stehen und Liegen durchaus kein Brechen des Halses oder der Brust stattfinden kann. Durch die neuer eingeführte Gewandvertheilung ist die beim Anschlag mit den Armen erhebende Last zwar erleichtert, aber der feste Stehtrager, der außerdem meistens eher zu eng als zu weit ist, erschwert und behindert entschieden das freie leichte Gehen. Wenn durch Druck am Halse das Blut nicht mehr frei zirkuliren kann, zwischen Brust und Kopf diesen überfüllt und daher den Blick verfinstert, ist ein scharfes Sehen und Zielen unmöglich. An Stelle des Stehtragers erscheint ein Unlegetragen praktischer.“

— Wie der „N. A. Z.“ aus Stuttgart geschrieben wird, steht jetzt die von der württembergischen Armee schon lange ersehnte Einführung der einreihigen Waffenröcke bei der Infanterie, Artillerie, den Pionieren u. s. w. wie solche bei allen übrigen Bundesstruppen schon längst im Gebrauch sind, mit Sicherheit nahe bevor. Der jetzt regierende König habe wiederholt ausgesprochen, daß der zweireihige Waffenrock und Mantel ganz aus dem Bereich der nicht unerheblichen Wehrkosten für das nügliche verwandte Material an Tuch und Knöpfen, besonders im Sommer sehr unbequem und ungesund ist und auch das Tragen des Gepäcks wesentlich erschwert wird.

— Die Beunruhigungen, welche durch die Berechnungen der Kalamel = Morpbium = Verwechselungen und die zur Verhütung derselben aufgestellten Vorkehrungen seit einiger Zeit hervorgerufen sind, haben nach der „Apostel-Zeitung“ im Bereiche der preussischen Medizinalverwaltung zur Erwägung der Frage geführt, ob in dieser Richtung behördliche Maßnahmen nötig erscheinen oder nicht.

— Gegenüber anderweitig verbreiteten Meldungen wird berichtet, daß man in der Reichsregierung entschlossen ist, der Regelung des Geheimnisswesens näher zu treten. Es sind bereits vor einiger Zeit von Seiten des Reichsfinanzers an die einzelnen Bundesregierungen eine große Anzahl hierauf bezüglicher Fragen gerichtet worden. Sobald die Antworten darauf eingegangen sein werden, dürften die Erwägungen über die Form der Regelung des Geheimnisswesens eingeleitet werden.

— Das Landgericht hat heute den vormaligen seines Dienstes entlassenen Bureauvorsteher des kaiserlichen Zivilkabinetts Hofrath Manag wegen Unterschlagung von 10000 M., begangen durch falsche Vorpostelungen betreffs Vermittelung von Orden und Titelauszeichnungen und Aneignung der hierfür erhaltenen Beträge, zu neun Monaten und den mitangeflogenen Aron Meyer zu vier Monaten Gefängnis verurtheilt.

— Wie anderweitig verlautet, hat die Handelskammer Mannheim an den Reichsfinanzler eine Eingabe gerichtet, in der sie eine einheitliche Saatenlandsberichterstattung für ganz Deutschland fordert.

* Zettlin, 12. Okt. Der Chef der 7. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 2 Hauptmann Sell, ist seit dem letzten Freitag spurlos verschwunden. In diesem Tage hatte Sell mit seiner Kompanie auf dem Exerzierplatz bei Krefeld geübt, nach Beendigung der Übung die Kompanie einem Lieutenant übergeben und war dann allein weitergeritten. Bis heute hat man nichts über sein Verbleiben erfahren, auch das Pferd ist nicht wieder gesehen worden. Da Sell ein sehr vorsichtiger Offizier und glücklicher Familienvater ist, kann nur angenommen werden, daß ihm ein Unfall zugefallen ist.

— Dresden, 14. Oktober. Bei den gestrigen Wahlen zum sächsischen Landtag wurden gewählt 12 Konervative, 6 Nationalliberale, 4 Fortschrittliche, 7 Sozialdemokraten. In einem Wahlkreise ist Stichwahl erforderlich, die für die Konervative siegreich ausfallen dürfte. Die Konervative würden somit die Zahl ihrer Kreise behauptet haben, die Nationalliberalen haben einen Sitz gewonnen, der Fortschritt hat vier Sitze verloren, die Sozialdemokraten haben deren drei gewonnen.

— Karlsruhe, 14. Oktober. Der Staatsminister a. D. Jolly ist heute Mittag in Folge eines Schlagflusses gestorben.

* Esmaringen, 14. Oktober. Der König von Rumänien ist mit dem Fürsten von Hohenzollern aus Ballana hier eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn.

— Wien, 13. Okt. Der deutsche Votschafter Prinz Reuß hat heute einen vierzehntägigen Urlaub angetreten und wird sich zunächst nach Deutschland begeben. Der englische Votschafter Sir Baget hat gestern einen zweimonatlichen Urlaub angetreten und ist nach England abgereist.

— Wien, 14. Okt. Nach einer Meldung der „Post. Correspond.“ wird das gegenwärtig in den dalmatinischen Gewässern über die Kreuzungspunkte des griechischen Archipels bejagen und sich dabei einige Zeit im Hafen von Vläus aufhalten.

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 16. Okt.,
Mittags 12 Uhr,
werde ich am Wandloteale im
Hotel Bellevue in Witten,
1 Pultschran, 1 Tisch
öffentlich meistbietend gegen
Barzahlung versteigern.
Witten, 15. Okt. 1891.
Franzmann,
Gerichtsvollzieher.

Haus-Verkauf.
Das von Orsbach'sche
Haus, Ecke Steinstraße und
Humboldtstraße mit Laden-
Lokalitäten, Hofraum und Einfahrt
ist durch den Unterzeichneten
vor der Zwangsversteigerung
unter günstigen Bedingungen
bei geringer Anzahlung zu er-
werben und kann sofort ange-
treten werden.
Witten, 13. Okt. 1891.
Fautsch,
Rechtsanwalt und Notar.

Bestfedern-Lager
William Lübeck
in Altona
verleiht seit 10 Jahren gegen
Bettfedern für 60 Pfg. pr. Pfd.
Vorzüglich gute Sorte Mt.
1.25.
Prima Halbbaunen nur Mt.
1.40 und Mark 2.—
Reiner Flaum nur Mt. 2.50
und Mt. 3.—
Bei Abnahme von 50 Pfd.
5% Rabatt.
Umtausch bereitwillig.
Fertige Betten (Oberbett, Unter-
bett und 2 Kissen), prima Bett-
stoff aus beste gefüllt, einschläf-
lich, 20, 25, 30 u. 40 Mt., 2schläflich 30,
40, 45 u. 50 Mt.

Käse.
Holt-Händler, Ctr. 26 Mt.
Holt-Edamer, Ctr. 32 Mt.
ab hier gegen Nachnahme em-
pfiehlt
Fr. Bülck,
Reumünster i. Holt.
10 Pfd.-Probepostkolli 3 Mt.
70 Pfg. und 4 Mt. 30 Pfg.
franko jeder Poststation.

En detail
Die dauerhaftesten,
geschmackvollsten u. billigsten
Instrumente
liefert
August Roth,
Hagen, Bahnhofstr. 29.
Neue Flügel von 950,
Pianos von 350,
harmoniums von 80 Mt. an.
10jährige Garantie.
Kleine Ratenzahlungen
gestattet.
Gebrauchte Instrumente werden
in Zahlung genommen.
Franko-Lieferung nach allen
Stationen Deutschlands.
Mith-Instrumente.

Armstücken
für Buchhalter, vorrätig
bei
B. Koetzold & Co.

Wasser-Kur
von
Sebastian Kneipp
31. Auflage. Mt. 2.60.
Vorrätig bei
B. Koetzold & Co.

Eist-Holl-Nava-Kaffee
mit Zusatz, kräftig und rein-
schmeckend, garantiert, à Pfund
80 Pfg., Postpakete 9 Pfund
Mt. 7.20 versendet **zollfrei**
unter Nachnahme
W. H. Zehn,
Altona bei Hamburg.

H. KÖTTGEN & Co.
Berg-Gladbach
fabricieren
Christbaumstände.
GESETZLICH GESCHÜTZT.

Stadlverordneten-Versammlung.
Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten
Donnerstag, den 15. Okt., Nachm. 5 Uhr,
im Rathhauseale.

- Tages-Ordnung:
1. Anstellung des Herrn Reichhaus als Bauamts-Assistent.
Ref. Graefe.
 2. Wahl des unbefoldeten Beigeordneten für die Stadt Witten.
Ref. Graefe.
 3. Errichtung einer neuen Lehrerstelle an der katholischen
Volksschule. Ref. Albert.
 4. Umwandlung einer Lehrerstelle in eine Lehrerstelle
an der evang. Volksschule. Ref. Derselbe.
 5. Auflösung der altkathol. Volksschule. Ref. Schumann.
 6. Abfindung einer Pension an beide Häuser des Land-
tages, einen Ersatz der Kosten für Durchführung der sozial-
reformatorischen Gesetze betreffend. Ref. Brinmann.
 7. Ankauf von Waldgrundstücken im Ardey für die Stadt.
Referent Koehler.
 8. Bewilligung eines Beitrags zu einem Blücher-Denkmal.
Ref. Brabender.
 9. Bewilligung eines Beitrags für die Arbeiter-Kolonie
Wilhelmsdorf. Ref. Derselbe.
 10. Beschlußfassung über die Steuerfreiheit der Rektoren
an den Volksschulen und der am Realgymnasium und an
der Töchterchule angestellten Elementar-Lehrer u. Lehrerinnen.
Ref. Soeding.
 11. Niederschlagung von nicht beibringlichen Steuerresten.
Ref. Schlud.
 12. Beschlußfassung über einen Zusatz zu § 24 des
Sparkassen-Statuts. Ref. Klutmann.
 13. Genehmigung von Etats-Ueberschreitungen beim Gas-
und Wasserwerk. Ref. Rechnungs-Commission.
 14. Entlastung der Rechnung der Ruhrbrücken-Kasse pro
1889/90. Ref. Dieselbe.
 15. Entlastung der Rechnung der Töchterchul-Kasse pro
1889/90. Ref. Dieselbe.

Der Stadtverordneten-Vorsitzende: Erdmann.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Herbst-Kontroll-Versammlungen im Landwehr-
Bezirk Bochum, bei welchen zu erscheinen haben:

1. sämtliche Mannschaften der Reserve aller Waffen.
2. sämtliche zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen
Mannschaften (Superrevidenden).
3. sämtliche zur Disposition der Truppen bzw. Marinestelle
beurlaubten Mannschaften.
4. die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1879 ein-
getretenen Mannschaften aller Waffen.
5. sämtliche Mannschaften früherer Jahrgänge, über deren
Militärverhältnisse durch Ueberführung zum Landwehr n. c. noch
nicht endgültig entschieden ist, werden, wie nachstehend angegeben,
abgehalten:

1. Für die Mannschaften der Stadt Witten
im Saale des Wirt's Vorraum, Ruhrstraße.
Am 3. November 1891, Morgens 9 Uhr, für die Mannschaften
der Garde und Spezialwaffen der Jahrgänge 1888, 1887, 1886,
1885, 1884 und jüngere, Dispositionsurlauben und Superrevidenden
und die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1884 und
vom 1. April bis 30. September 1879 eingetretenen Mannschaften
der Garde und Spezialwaffen.
- Am 4. November 1891, Morgens 11 Uhr, für die Mann-
schaften der Provinzial-Infanterie der Jahrgänge 1888, 1887, 1886,
1885, 1884 und jüngere, sowie Dispositions-Urlauber und die in der Zeit
vom 1. April bis 30. September 1884 und vom 1. April bis 30. September
1879 eingetretenen Mannschaften der Provinzial-
Infanterie.
2. Für die Mannschaften der Kemter Langendreer und
Berne
im Saale des Wirt's Vordröcker in Langendreer.
Am 4. November 1891, Morgens 9 Uhr, für die Mannschaften
der Garde und Spezialwaffen der Jahrgänge 1888, 1887, 1886,
1885, 1884 und jüngere, Dispositionsurlauben und Superrevidenden
und die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1884 und
vom 1. April bis 30. September 1879 eingetretenen Mannschaften
der Garde und Spezialwaffen.
- Am 4. November 1891, Morgens 11 Uhr, für die Mann-
schaften der Provinzial-Infanterie der Jahrgänge 1888, 1887, 1886,
1885, 1884 und jüngere, sowie Dispositions-Urlauber und die in der Zeit
vom 1. April bis 30. September 1884 und vom 1. April bis 30. September
1879 eingetretenen Mannschaften der Provinzial-
Infanterie.

3. Für die Mannschaften des Amtes Herbede
im Saale des Wirt's Wilt. Halseband in Herbede.
Am 5. November 1891, Morgens 9 Uhr, für die Mannschaften
der Provinzial-Infanterie, Garde und Spezialwaffen der Jahrgänge
1888, 1887, 1886, 1885, 1884 und jüngere, sowie Dispositions-
Urlauber und Superrevidenden und die in der Zeit vom 1. April
bis 30. September 1884 und vom 1. April bis 30. Septbr. 1879
eingetretenen Mannschaften aller Waffen.

Königliches Bezirks-Commando, Bochum.

Die Buchdruckerei
B. Koetzold & Co.,

Breddestraße 38, Ecke Bahnhofstraße
empfiehlt sich zur schnellen **Anfertigung von**
Drucksachen aller Art
für den kaufmännischen, gewerblichen und
privaten Bedarf.

Briefbogen u. Couverts mit Firma, Rechnungen,
Hochzeits-Einladungen, Verlobungs-Anzeigen,
Visitenkarten, Statutenbücher, Eintrittskarten
u. c.
Saubere Herstellung. — Billige Preise.

Ansichten von Witten und Umgegend
in Cabinet à 50 Pfg.

Album
von Witten, 12 Bilder in prächtvollem Einband à 5 Mt.,
empfang und empfiehlt die Buchhandlung von
B. Koetzold & Co., Witten.

Reißbretter,
Reißschienen, Winkel und Curven
in großer Auswahl
B. Koetzold & Co.



Eleg. geb. 4 M. 50 Pfg.
vorrätig bei
B. Koetzold & Co.

H. KÖTTGEN & Co.
Fabrik
Berg-Gladbach

Kosmische Gänge

verleiht billigt
A. Wolff Sternard i. B.
Junge fette Gänge 0,60 M. d. Pfd.
Ganze fette Gänge 1,30 " " "
Gute frische Gänge-
febern 2,00 " " "
Halbbaunen 2,50 " " "
Extra prima Halb-
baunen 3,00 " " "
Prima Daunen 3,50 " " "
verleiht in doppelt gereinigter,
saubere Waare frko. gegen
Nachn. Nicht conv. f. u. Daunen
nehme frko. zurück.
Proben versende franco.
A. A. Wolff, Arnsdorf i. West.

Hotel zum Adler.
August Rheker.

Donnerstag und Freitag den 15. und 16. Oktober,
Große National-Concerte
der weltberühmten Zigeuner-Kapelle
in ihrer malerischen Nationaltracht,
unter Mitwirkung der Geliebtenvirtuosin Fräulein Urbau.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Entree im Vorverkauf 50 Pf., an der Kasse 75 Pf.
Karten im Vorverkauf sind in der Krüger'schen Buchhandlung
und im Hotel zum Adler zu haben.

Gewerbeschule für Frauen und Töchter,
Witten, Marktstr. 1 im Hause des Herrn L. Wild.

Am 1. u. 15. eines jeden Monats beginnen
neue Kurse in allen weibl. Handarbeiten. Pro-
spekte gratis v. d. Vorst.
L. Zorn.
Ausbildungs-Institut f. Handarbeitslehrerinnen.

Kaffee-Abschlag.

Von heute an kostet roh Kaffee per Pfd. M. 1.00,
1.05, 1.15, 1.20, 1.25, 1.30, 1.35, 1.40, 1.45, geröstet
per Pfd. M. 1.10, 1.20, 1.30, 1.35, 1.45, 1.50, 1.60,
1.65, 1.75. Alle Kenner und Liebhaber einer guten und
billigen Tasse Kaffee bitte von obiger Offerte Gebrauch
zu machen.

Kaisers Kaffee-Geschäft,
Witten, Bahnhofstrasse 59.

Jährlich 25 große Gewinn-Ziehungen,
deutsch geimpelte Staats-Loose.
Nächste Ziehung 1. Nov. 1891.
Haupttreffer app. in Frs. 3x600,000,
10x300,000 2x200,000 160,000 150,000
100,000 60,000 50,000 45,000 40,000 30,000
25,000 20,000 u. — Monatl. Einz. M. 3. Porto
30 Pf. a. Nachn. Gewinnl. gratis. Gefl. Aufträge
umgehend erbeten.
Bank-Commission F. Stroetzel in Konstanz.

Schulbücher

für alle hiesige Schulen, elegant und dauerhaft gebunden.
Reißbretter, Reißzeuge, Reißschienen u. Winkel
in allen Preislagen.
Tafeln, Lineale, Griffelkästen
sowie alle Schreibmaterialien in bekannter großer
Auswahl bei
B. Koetzold & Co.,
Buch- und Papierhandlung,
neben der Breddechule.

Die illustrierten Oktav-Hefte von
Ueber

Der neue, eben beginnende
Jahrgang enthält nur das
Beste. Der beste-
trifftige Teil ist so
reich, daß sich der
Leser richtig einlesen
kann, der illustrierte Teil zeigt be-
merkenswerte Verbesserungen. Die
„**Illustrierten Oktav-Hefte**“
bringen zunächst: die neuesten Werke von
Hermann Helberg, Oskar Schubin
und Sophie Jungmann, sowie
Briefe, Reise tagebücher etc. = Preis pro Heft nur 1 Mark. =
General-feldmarschalls Moltke, u. a. die herrliche Korrespondenz mit seiner Braut und Frau.
Wer
„**Ueber Land und Meer**“
näher kennen lernen will, dem liefert das erste Heft auf Wunsch zur Ansicht ins Haus
und empfiehlt sich zur prompten Lieferung dieses unübertroffenen Familien-Journals
die Buchhandlung von **B. Koetzold & Co. in Witten.**

Land und Meer

„**Ueber Land und Meer**“
alle 4 Wochen ein Heft
von 16—17 Bogen
und mit Extra-Kunst-
beilagen erscheint.

Gesellschafts-Spiel

in der Deutschen Antisklaverei-Lotterie.
Vierte Emission von 100 Nummern in 10 Serien.

Ein 1/100 Antheil an einer Serie I. Classe bestehend aus 100 Nummern kostet 25 Mark,
10 Antheile an 10 Serien bestehend aus 1000 Nummern 250 Mark.
Ein 1/100 Antheil gültig für beide Klassen 50 Mark, 10 Antheile 500 Mark.
Sollte kein Loos von den 100 Nummern eines Beteiligungs-Scheines in
beiden Klassen gezogen werden, so zahle ich 40 M. als Entschädigung 3 Wochen
nach Erscheinen der amtlichen Liste zurück.
Ferner empfehle ich **Voll-Loose** für beide Klassen gültig
1/4 42,— M., 1/2 21,— M., 1/3 8,40 M., 1/10 4,20 M.,
Loose I. Klasse bei planmäßiger Erneuerung 1/4 21,— M., 1/2 10,50 M.,
1/3 4,20 M., 1/10 2,10 M.

Antheil-Loose für beide Klassen gültig 1/10 3,— M., 1/20 2,40 M., 1/50 1,50 M.,
1/100 29,— M., 1/200 23,— M., 1/300 14 1/2 M., 1/400 12,— M.

Berlin W. 8, Friedrichstr. 79, **Aug. Fuhse, Bankgeschäft,**
Porto u. Liste 50 Pf., Einschreiben 20 Pf. extra.

Wittener
Reiter-Verein.

Donnerstag, den 18. Okt.,
Abends 6 Uhr,
Versammlung.
Der Vorstand.

Refruten-
Abschieds-Ball

am Sonntag, den 18. Okt.,
im Saale der Wwe. Schneider.
Anfang 5 1/2 Uhr.
Mehrere Refruten
von Witten.

Vormholz.

Empfehle mich den Einwohnern
von Vormholz und Umgegend zum
Schweineschlachten
und **Wurmacchen** in und außer
dem Hause.
S. Camlott,
Weggar.

Carl Reinhold Johannis-
straße 18,
Geldloose Wiesbaden, Gew. M.
50,000, Ziehg. Dienstag.

Das Aufpolstern
von **Sophas** befohrt nach
Wunsch.

Grust Werthmann,
Bahnhofstraße 25.
Matraken M. 3.50, Sophas
M. 5.50. Bettstellen mit Ma-
traken von 30 Mt. an.

Frankfurter
Geldloose

(Ausschüttungsloose).
Hauptgewinn 100,000 Mt. baar.
Loose à 5 Mt.

Wiesbadener
Rothe Kreuz-Loose

à 3 Mark.
Nur Geldgewinne.
Ziehung schon 20. Oktober.

Berliner
Kunstausst.-Lotterie

Ziehung 23. Oktober
Loose à 1 Mt.

Weimarer-Lotterie

Ziehung 13. Dezbr.
Loose à 1 Mt.

IV.
Geld-Lotterie

Die Zweite der Deutschen Lotterie
vom **Rothen Kreuz.**
Hauptgewinne: 150,000, 75,000,
30,000, 20,000 M. u. f. w.
Loose à 3 Mt. bei
B. Koetzold & Co.

Preisabschlag.

Garantirt reine, täglich frische
Naturbutter, à M. 9.
Zahrbutter, „ „ 10.
Kosmosbutter, „ „ 6.
verleiht in Ritten à ca. 10 Pf.
franko gegen Nachnahme.
Prima geräuch. weiß. Schinken
per Pfund 90 Pfg.
A. A. Wriell in Attendorf

Einrahmen

von Bildern, Denkprüchen u.
Braumalereien besorgen
schmackvoll und billig
B. Koetzold & Co.

Kleine Wohnung

an ruhige Familie sofort od.
später zu verm. Wo, sagt d. G.

Stellengsuche
und
Angebote

pro Zeile 10 Pfg.
finden Verbreitung in den
6000 Exemplaren

Ein Mädchen

auf halbe Tage gesucht.
Wo, sagt die Exped. d. Stg.

Ein Mädchen

welches Backen und Backen
und ein Mädchen auf halbe
Tag gesucht. Wo, sagt die Exped.

Wenn sich M.
welche Alles wissen
rathen. So geht
Zusammenkunft zu
befindlichen ruffi-
schen von Giers
präsidenten Mar-
dem bei der A.
Monarch betreibt,
etwas gefunken je
Erholung verbien
in Ober-Italien u.
land eine Konfere-
gefunden, an wo
italienischen Kön-
Corno und Mai
hat sich Herr vo-
geben, wo er f-
seiner kranken G-
von Rumänien
nun, Kaiser Ma-
in ein freundlich
kommen, und u-
Herrn von Giers
russischen Inter-
bundes am er-
Sinn zu wif-
sich dann in Z-
ein geächteteres
flingt geradezu
Oesterreich-Ungar-
Vermittler, und
weisch hüten,
übernehmen. Wil-
des Dreieckes
Schmiede geben,
daß der Gzar
herausgehen wir
allerdings wohl
noch weniger
Oesterreich sich
aller seiner St-
kommen, hat J-
Antschätigkeit
der Zukunft wir-
Dazu sollten n-
heim in Ofe-
finziger, als d-
nach welcher d-
nichts weiter
herrlichen Gzare-
neuen Dreieck
Rußland, Italien
Dies ist gerad-
begreifen, wie
vorziehen wa-
daß Italien ver-
hört, kennt auch
Franzosen viel
sollte, sich der
würde Italien
zwei Wölfe f-
sein. Nach die-
anzunehmen, da-
von allgemeine
nochen sind. I-
lichen Begrifun-
Worte sprechen
thörlich, hinter
weitere Geheim-
flingt schon d-
land Neigung
einander zu ver-
wirtschaftlichen
Staaten nur
wie dem Besu-
der Rücksprach-
wird auch dem
Könige Karl
deutung beizul-
Göstlichkeit.
Herr von
Italien nach
Franzosen ihr
alte Mafschere
ruffisch-franzö-
aufgewärmt u-
überzeugt sein,
allerbestenfalls
aufwarten wer-
sie nun schön
Ruhe und Ra-
durch den ver-
niffes würde
es bliebe nur
bisher war.
schwarz auf